

Tempelhofer Feld: Die Bremse ziehen



Foto: Angela Knobloch

Das Unbehagen wächst. Seit der Flugruhe auf dem Tempelhofer Feld wachsen Ängste wie Hoffnungen der Neuköllner BürgerInnen und ihrer politischen Initiativen. Drastische Mietsteigerungen und Zwangsumzüge könnten zur Regel werden.

Auf einer von metroZones im Dezember vergangenen Jahres im Schillerkiez durchgeführten, sehr gut besuchten Veranstaltung wurden Alternativen erarbeitet: Demokratische Bürgerbeteiligung, keine Privatisierung des Geländes, Öffnung des Areals für die Menschen und Einfrieren der Mieten.

Die Senatorin für Stadtentwicklung, Junge-Reyer (SPD), will den Zaun noch lange stehen und nur partiell öffnen lassen. Zwei Drittel der Fläche sollen Park werden, ein Drittel wird ringsum durch private Investoren bebaut. Für das riesige Flughafengebäude und die Fläche können ausschließlich Fachleute und Investoren planungsreife Ideen einreichen. Das stößt bei allen Bürgerinitiativen auf Ablehnung.

„tfa - Tempelhof für alle“ verlangt eine Öffnung des Zaunes, richtet sich gegen Privatisierung und Kommerzialisierung. „Unkonventionellen Ideen muss Platz gemacht werden.“

Die „NANU – Nachnutzung THF“ schreibt dies ebenfalls auf ihre Fahnen. Sie verlangt vom Senat ein zehnjähriges Moratorium. Nicht neue Ideen und Konzepte, aber Entscheidungen über

die Köpfe der BürgerInnen hinweg werden ausgeschlossen. Nachnutzung sei vergleichbar mit dem Bau des Regensburger Doms: ein Generationen übergreifendes Projekt. Zwischennutzungen unter Bürgerbeteiligung glichen „einer Zwiebel: Schicht für Schicht schält sich über Jahre ein von allen gewolltes Gesamtbild heraus.“

Die „Interessengemeinschaft BUNTER HUND“ verwies auf einen Anfangserfolg. Raum für Hundauslauf auf dem Gelände bezeichnete die zuständige Planungsabteilung des Senats auf einer öffentlichen Informationsveranstaltung in der Genezarethkirche als möglich. Der „BUNTE HUND“ möchte ein vom Senat bezahltes, vier Fußballfelder großes Auslaufgebiet zusammen mit KünstlerInnen als attraktiven „Hundepark für Tier und Mensch“ gestalten.

Die „Initiative gegen Zwangsumzüge“ warnte vor steigenden Mieten. Ein Mitglied musste kürzlich auf Anweisung des Neuköllner JobCenters vom Reuterkiez in den Schillerkiez umzie-

hen. Durch die wachsende Bekanntheit der Gegend am Landwehrkanal als „kreatives Kreuzkölln“ ziehen dort die Mieten drastisch an. Im Schillerkiez kaufen internationale Anleger Immobilien und führen Staffelmieten bis zu 75 Euro pro Jahr ein. Die landeseigene Wohnungsbau-gesellschaft „Stadt und Land“ verlangt für eine zum Tempelhofer Feld gelegene Wohnung bei Neuvermietung bis zu 170 Euro mehr.

„Es wird Zeit, die Bremse zu ziehen!“, fasste eine Teilnehmerin die dramatische Situation zusammen. Demokratische Bürgerbeteiligung für die Nachnutzung des Tempelhofer Feldes, Einfrieren der Mieten, Moratorium für die Nachnutzung und Proteste in Form von Demonstrationen und Volksabstimmungen werden ins Auge gefasst. Fahrrad- und Bustouren über das Gelände können den Menschen die Potentiale des Tempelhofer Feldes erlebbar machen. Bereits zum Event „48-Stunden-Neukölln“ kann das Tor an der Oderstraße geöffnet werden: für Kunstaktionen mit bezahlbarer Gastronomie.

Thomas Hinrichsen,

DIE LINKE, Basisorganisation Hermannstraße

Kontakte und weitere Informationen:

metroZones e.V.: metroZones@gmx.net
 NANU THF, Bürgerinitiative Nachnutzung Tempelhof: www.nachnutzung-thf.de,
info@nachnutzung-thf.de
 tfa - Tempelhof für Alle:
<http://tfa.blog>, tfa@riseup.net
 Interessengemeinschaft BUNTER HUND,
 „Ein Hundepark für Tier und Mensch“:
ig-bunter-hund@t-online.de

Die Neuköllner LINKE hat bereits am 8. Februar 2008 auf ihrer Mitgliederversammlung beschlossen: Das Tempelhofer Feld muss naturgrün werden, private Bebauungen werden abgelehnt, demokratische Bürgerbeteiligung ist für die Nachnutzung Voraussetzung. Das THF muss für alle da sein: Freizeitsport, Kunstaktionen, Grillplätze, Hundauslauf gehören dazu. Der Milieuschutz muss wieder eingeführt werden, um Mietsteigerungen und Verdrängung von AnwohnerInnen zu vermeiden.